



Susanne M. Winterling, *Cosmo Algae*, 2019, Fotodruck auf Hahnemühle PhotoRag Papier /
Photo print on Hahnemühle Photorag paper, 42 x 30 cm

SCHWERKRAFT UND ATEM *Contrapoints*

“... the acceleratingly threatening loss of the climatic-ecological habitat conditions, indispensable to our species survival/realization and continued performative enactment as the uniquely auto-instituting, hybrid mode of living being that we are...”

Sylvia Wynter (1)

In “Schwerkraft und Atem” zeigt Susanne M. Winterling eine Reihe neuer Arbeiten die sich in Formen, Materialien und Bildkompositionen mit den Veränderungen in unserer Umwelt und Imagination beschäftigen.

Ausgehend von dem sensiblen Gefüge aus Reizen und Reaktionen, welches die Signal- und Informationsübertragung in komplexen neuronalen, ökologischen und digitalen Netzwerken bestimmt und zugleich ihre Störanfälligkeit bedingt, erkennt Winterling dynamische Beziehungsgeflechte zwischen Natur, Körpern, Wissen, Politik, die eine offene, nicht nur um den Menschen kreisende Betrachtungsweise erforderlich machen.

Die Ausstellung fokussiert zum Beispiel Teile der “Biomasse”: Organische Stoffe und Formen die das Leben auf dem Planeten tragen. Im Zentrum stehen oft Mikroorganismen wie z. Bsp. Dinoflagellate (2). Diese Kleinstlebewesen, die durch Mikrofotografie, Computeranimation,

Skulptur, vielfache Formen annehmen, verweben menschliche Handlungsmacht sowie Einflussnahme auf die Biosphäre zu einem Netz der Kommunikation.

Die Installation *Miraculous Biomass Fueling Technology* (Composition I) 2018, die im Rahmen der Lulea Biennale 2018/2019 erstmals gezeigt wurde besteht aus einer Ansammlung kleiner Güsse aus transparentem Bioharz, die auf dem Boden angeordnet sind und Formen bestimmter technologischer Geräte aufweisen. Es zeichnen sich vom dunklen Grund die Umrisse einer Chipkarte oder eines Netzteils ab. In die Harzmasse eingeschlossen, einem Bernstein ähnlich, sind verschiedene Formen der biologischen vernetzten Lebenswelt entnommen. Das Material (Bioharz) und die darin konservierte biologische Materie tritt hier in ein spannungsvolles Zusammenspiel mit der Form (technische Apparate) und verwebt das (auf Dualismus beruhende) Verhältnis von Biologie und Technologie, sowie Natur und Kultur. Des Weiteren wird die kulturelle Aneignung von natürlichen Gütern, ihre Präsentation im institutionellen Rahmen thematisiert und der Bezug zu naturhistorischen Museen – und grundsätzlich dem „System Kunst“ – hergestellt. Diese Ausstellungskontexte beruhen auf Praktiken der Auswahl, sowie Kategorisierung und Kontextualisierung, die immer geprägt sind von herrschenden Diskursen und damit einer hierarchischen Denkweise folgen.

Anhand Winterlings Zusammenführung traditioneller, magisch-emphatischer Erklärungsmodelle und zeitgenössischer Erkenntnisse aus den Wissenschaftsbereichen werden absolutistisch angewendete, differenzbasierte Begriffspaare wie Natur und Kultur nebensächlich. Sie betrachtet das Ungleichgewicht im Miteinander der Lebewesen, in dem sie die Perspektive der bedrohten Spezies einnimmt, um die unmittelbaren, destruktiven Auswirkungen auf den vermeintlich Anderen aufzuzeigen. Winterling wendet den anthropozentrischen Blick – den Anspruch auf kulturelle Aneignung – ab und lässt die Grenzen zwischen den Disziplinen und Kategorien durchlässig werden, um bestehende Machtverhältnisse zu hinterfragen und poetisch zu revidieren. Biologie und Ökologie verschmelzen mit Sozialtheorie, digitaler Kultur und Science-Fiktion. *Contrapoints* bezieht sich zudem auf den Youtube-Kanal, der die als gesellschaftliche „Norm“ ausgeübten Gegensätze von körperlichen und geschlechtlichen Entitäten zugunsten fließender Zustände hinfällig werden lässt und so zum „Lichtblick im Kulturkrieg, in dem wir uns befinden“ (Winterling) wird.

Fortschritt hat sich längst zum Rückschritt gewandelt, auch und gerade in Bezug auf Intersektionalität und das „Andere“. So sind einige Arbeiten in *Schwerkraft und Atem* von der Poetin und Meeresbiologin Rachel Carson und der Science Fiction Autorin Octavia Butler inspiriert.

Cosmo Algae (2019) bildet die Hand der Künstlerin ab, auf deren Fläche eine Kugelalge liegt. In der glatten, nassglänzenden Oberfläche spiegelt sich die unmittelbare Umgebung, insbesondere lässt sich bei näherer Betrachtung der Himmel und flockige Wolken in einer durch die konvexe Wölbung bedingten Verzerrung erkennen oder aber ist es der komplexe Zellkern? Winterling greift das Interesse des Künstlers für die Wissenschaft und für optische Phänomene auf (3) und reiht sich damit auch in die Tradition der Kunstgeschichte ein, während sie gleichzeitig ein emphatisches Interesse am Material zum Ausdruck bringt. Auch hier wird im erweiterten Zusammenhang der manipulierte Blick impliziert, die Anfälligkeit der Wahrnehmung bzw. eingeschränkte Betrachtungsweise durch die einseitigen Vorgaben von Wissenschaft und Politik.

Das materialisierte Zusammenwerden von Kleinstlebewesen und Mensch ist eine übergeordnete, universelle Gemeinschaft. Diese Veranschaulichung der Gemeinschaft fernab eines Grenzen generierenden Kategoriedenkens findet sich im Zentrum von *Schwerkraft und Atem*. Werke in Glas und Cluster-Arrangements verweisen portraittartig auf den Organismus unserer

Beziehungsformen und das Zusammenspiel von Existenz und sozialer, mentaler Ökologie in nicht immer zeitlicher Gegenseitigkeit und Abhängigkeit.

"The more clearly we can focus our attention on the wonders and realities of the universe around us, the less taste we shall have for destruction."

-Rachel Carson

Über die Künstlerin:

Susanne Winterling ist 1970 in Rehau, Oberfranken, geboren, wo sie heute lebt und arbeitet.

Zu den bedeutendsten Ausstellungen und Projekten jüngster Zeit gehört *Nature after Nature*, Friedericianum Kassel (2014), die von Susanne Pfeffer kuratiert wurde. Daran schließen sich folgende Schauen im In- und Ausland an: *Complicity*, Kunstverein Amsterdam (NLD) (2014), *Myths of the Marble*, HOK, Oslo (NOR) und ICA Philadelphia (USA) (2017), *An Inventory of Shimmers*, MIT List, Boston (USA) (2017), *Polyphonic Worlds: Justice as Medium*, Contour Biennale, Mechelen (B) (2017), Lulea Biennale (SWE) (2018), *Gravitational Currents and the Life Magic*, Empty Gallery (HKG) (2018), Barents Spectacle, Kirkenes (NOR) (2019).

Arbeiten der Künstlerin sind außerdem aktuell zu sehen in folgenden Ausstellungen: *Between Bodies* am Henry Art Museum, Washington (USA), *Leben mit Pflanzen* im Deutsches Hygiene Museum, Dresden, und *Suddenly gave the effect of sunlight* in der Melk Galleri, Oslo (NOR).

<http://pandorasbox.susannewinterling.com>

<http://www.susannewinterling.com>

(1) Sylvia Wynter, *The Autopoietic Turn, Human Being as Noun? Or Being Human as Praxis? Towards the Autopoietic Turn/Overturn: A Manifesto*

(2) Wie auch in ihrem künstlerischen Forschungsprojekt "Planetary Sensing Navigations Below the Surface" (tba 21 Academy, Norwegian Artistic Research Program 2019-2021) stehen im Mittelpunkt dieser Präsentation Dinoflagellaten. Es gibt mehr als 1000 verschiedene Arten dieser Einzeller, die zu den Algen gerechnet werden und als Primärproduzenten organischer Stoffe im Meer den Hauptteil der Basis der Nahrungspyramide bilden. Durch ihre Funktion im allgemeinen Stoffkreislauf gelten die Mikroorganismen als "Sensoren". Sie sind intelligente Indikatoren der Stabilität eines Ökosystems. So lässt sich zum Beispiel unter bestimmten Bedingungen die Algenblüte als Rote Flut beobachten (Englisch "red tide") genannt). Dies galt in einigen Kulturen als verlässlicher Zustandsbericht, der über einen ungewöhnlichen Temperaturanstieg oder eine gesteigerte Verschmutzung des Meeres Auskunft gibt und damit das gesunde oder geschädigte Habitat widerspiegelt. Während einer solchen Phase des akuten Ausbruchs scheiden die Dinoflagellaten toxische Substanzen aus, die je nach Verursacher auf viele oder bestimmte Gruppen anderer Organismen tödlich wirken. Sowohl die rote Tide als auch die leuchtenden Algenteppiche erweisen sich als Alarmsysteme, ein kommunikatives System zwischen Spezies.

(3) Die Beschäftigung mit derartigen Rundspiegeln, die den Blick erweitern, während sie zugleich Proportionen verschieben und räumliche Gegebenheiten verzerren findet sich häufig in den Arbeiten Winterlings und lassen sich in unter anderem in Gemälden von Jan van Eyck (*Die Arnolfini Hochzeit*, 1434) und Parmigianino (*Selbstportrait im konvexen Spiegel*, 1523) zum Beispiel nachweisen.

ENGLISH VERSION

SCHWERKRAFT UND ATEM (GRAVITY AND BREATH)
Contrapoints

“... the acceleratingly threatening loss of the climatic-ecological habitat conditions, indispensable to our species survival/realization and continued performative enactment as the uniquely auto-instituting, hybrid mode of living being that we are...”

Sylvia Wynter (1)

In her exhibition “Schwerkraft und Atem” (Gravity and Breath), Susanne M. Winterling shows a series of new works that deal with the changes in our environment and imagination through the exploration of forms, materials and pictorial compositions.

Influenced by sensitive stimulus-response systems which determine signal and information transmission in complex neural, ecological and digital networks while at the same time underlying their susceptibility to interference, Winterling recognizes dynamic relationships between nature, bodies, knowledge, politics, that require an open view, which does not merely evolve around the human being.

The current exhibition, for example, focuses on "biomass": organic materials and forms that stand at the base of life on the planet. Often, microorganisms are the protagonists of Winterling's works, such as dinoflagellate algae (2). These minute life forms, which appear in multiple forms through photomicrography, computer animation, sculpture, intertwine human and other forms of agency and influence on the biosphere, so that a complex, intricate network of communication is unveiled.

The installation *Miraculous Biomass Fueling Technology* (Composition I) from 2018, which was first shown at the 2018/2019 Lulea Biennale, consists of a collection of small casts of transparent bio-resin distributed on the floor, their shapes resembling those of specific technological devices. The outlines of a chip card or a power supply can be recognized against the dark background. Enclosed in the resin mass, similar to amber, are various samples of biological life. The material (bio-resin) and the conserved biological matter within stands in a contrast to the form (technical apparatus). In extension, this obvious dualism of biology and technology also refers to the appropriation of natural goods by cultural practices, such as their presentation in natural history museums. The institutional context, and in principle the "system art", are based on methods of selection, as well as categorization and contextualization, which are always characterized by dominant dichotomous discourses following a policy of hierarchical thinking.

Winterling's combination of traditional, magical-emphatic models of explanation and contemporary findings from various fields of science, makes conceptual pairs such as nature and culture, which are based on difference and discrimination, irrelevant. She observes the imbalance in the coexistence of living beings by assuming the perspective of endangered species in order to show the immediate, destructive effects of egocentricity on the so-called “other”. Winterling averts the anthropocentric view – and the concomitant claim to cultural appropriation – dissolving the boundaries between the disciplines and categories in order to question and revise existing power relations. Winterling engages diversity, interdisciplinarity and a plurality of methods, merging biology and ecology with social theory, digital culture and science fiction. In addition, *Contrapoints*

also refers to the Youtube channel, which dissolves the contradictions of physical and gender entities that are referred to as a social "norm" in favor of fluid states and thus is considered a "ray of hope in the raging culture war we find ourselves in." (Winterling)

Progress has long since become a step backwards, especially with regard to intersectionality and politics of the "other". Consequently, some of the works in "Schwerkraft und Atem" (Gravity and Breath) are inspired by marine biologist and poet Rachel Carson as well as science fiction author Octavia Butler.

Cosmo Algae (2019) depicts the hand of the artist on whose surface lies a spherical algae. The smooth, wet-glistening surface reflects the immediate surroundings. On closer inspection, the sky and flaky clouds can be recognized, appearing distorted due to the convex curvature. Or are we looking into the complex cell nucleus? Winterling picks up on the artist's interest in science and optical phenomena, and thus joins the tradition of art history, while at the same time expressing an emphatic interest in the material (3). Here, too, the manipulated gaze is implied in the broader context, the susceptibility of perception or limited perspective by the one-sided prescriptions of science and politics.

The materialized merging of microorganisms and humans points to a higher, universal community. To demonstrate this sense of interrelatedness through communication whilst overcoming the essentialization of differences and categorical thinking lies at the center of all works in "Schwerkraft und Atem". By means of glass and cluster arrangements, a distinct, portrait-like impression is conveyed of the organism constituted by our relationships and the interaction of physical-material existence with social and mental ecology in a reciprocity and dependance that is not time-based.

"The more clearly we can focus our attention on the wonders and realities of the universe around us, the less taste we shall have for destruction."

-Rachel Carson

About the artist:

Susanne Winterling was born in 1970 in Rehau, Upper Franconia, where she lives and works today.

One of the most significant recent exhibitions was *Nature after Nature*, Friedericianum Kassel (2014), curated by Susanne Pfeffer. Further projects and shows are: *Complicity*, Kunstverein Amsterdam (NLD) (2014), *Myths of the Marble*, HOK, Oslo (NOR) und ICA Philadelphia (USA) (2017), *An Inventory of Shimmers*, MIT List, Boston (USA) (2017), *Polyphonic Worlds: Justice as Medium*, Contour Biennale, Mechelen (B) (2017), Lulea Biennale (SWE) (2018), *Gravitational Currents and the Life Magic*, Empty Gallery (HKG) (2018), Barents Spectacle, Kirkenes (NOR) (2019)

Works by the artist are also currently on display in the following exhibitions: *Between Bodies* am Henry Art Museum, Washington (USA), *Leben mit Pflanzen* at the Deutsches Hygiene Museum, Dresden, and *Suddenly gave the effect of sunlight* at Melk Galleri, Oslo (NOR).

<http://pandorasbox.susannewinterling.com>

<http://www.susannewinterling.com>

(1) Sylvia Wynter, *The Autopoietic Turn, Human Being as Noun? Or Being Human as Praxis? Towards the Autopoietic Turn/Overtturn: A Manifesto*

(2) These single-celled organisms count more than 100 different species. They are considered to be algae and, being primary producers of organic substances in the ocean, form the main part of the food pyramid's base. Due to their function in the general cycle of materials, the microorganisms are considered "sensors". They are intelligent indicators of the stability of an ecosystem. Thus, for example, under certain conditions, the algal bloom can be observed as red tide. In some cultures, this emergence was considered a reliable status report, providing information about an unusual increase in temperature or pollution of the sea, reflecting the health or harm of the habitat. During such an acute outbreak, the dinoflagellates excrete toxic substances that, depending on the causative agent, are lethal to many or certain groups of other organisms. Both the red tide and the glowing algae carpets turn out to be an alarm system, a communicative system between species.

(3) The employment of such round mirrors, which expand the view, while at the same time shifting proportions and distorting spatial conditions, is common in Winterling's works and can be found in paintings by Jan van Eyck (*The Arnolfini Wedding*, 1434) and Parmigianino (*Selfportrait in the Convex Mirror*, 1523), for example.

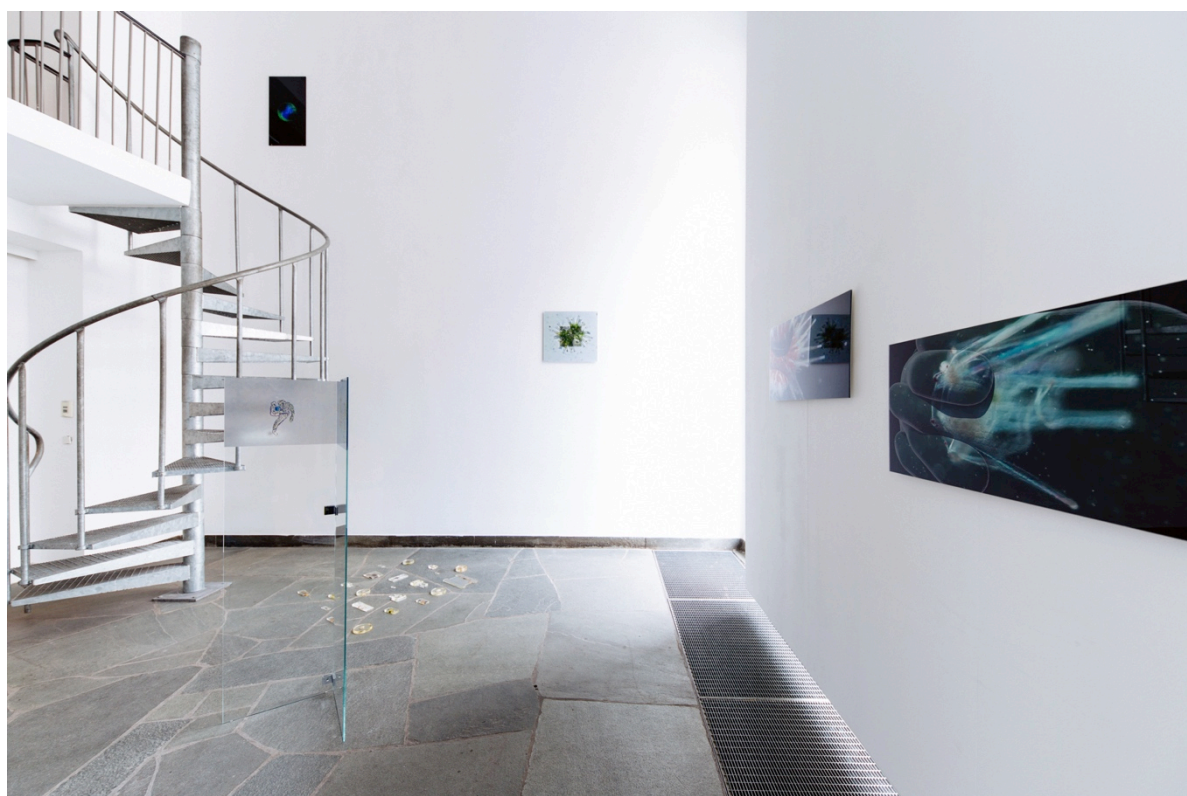


Installationsansicht / Installation view
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. Contrapoints*

KÖLN
SUSANNE M. WINTERLING – SCHWERKRAFT UND ATEM *Contrapoints*
29. MÄRZ – 18. MAI 2019



Installationsansichten / Installation views
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. **Contrapoints***





SUSANNE M. WINTERLING

Cluster beauty of becoming, my comrades, 2019

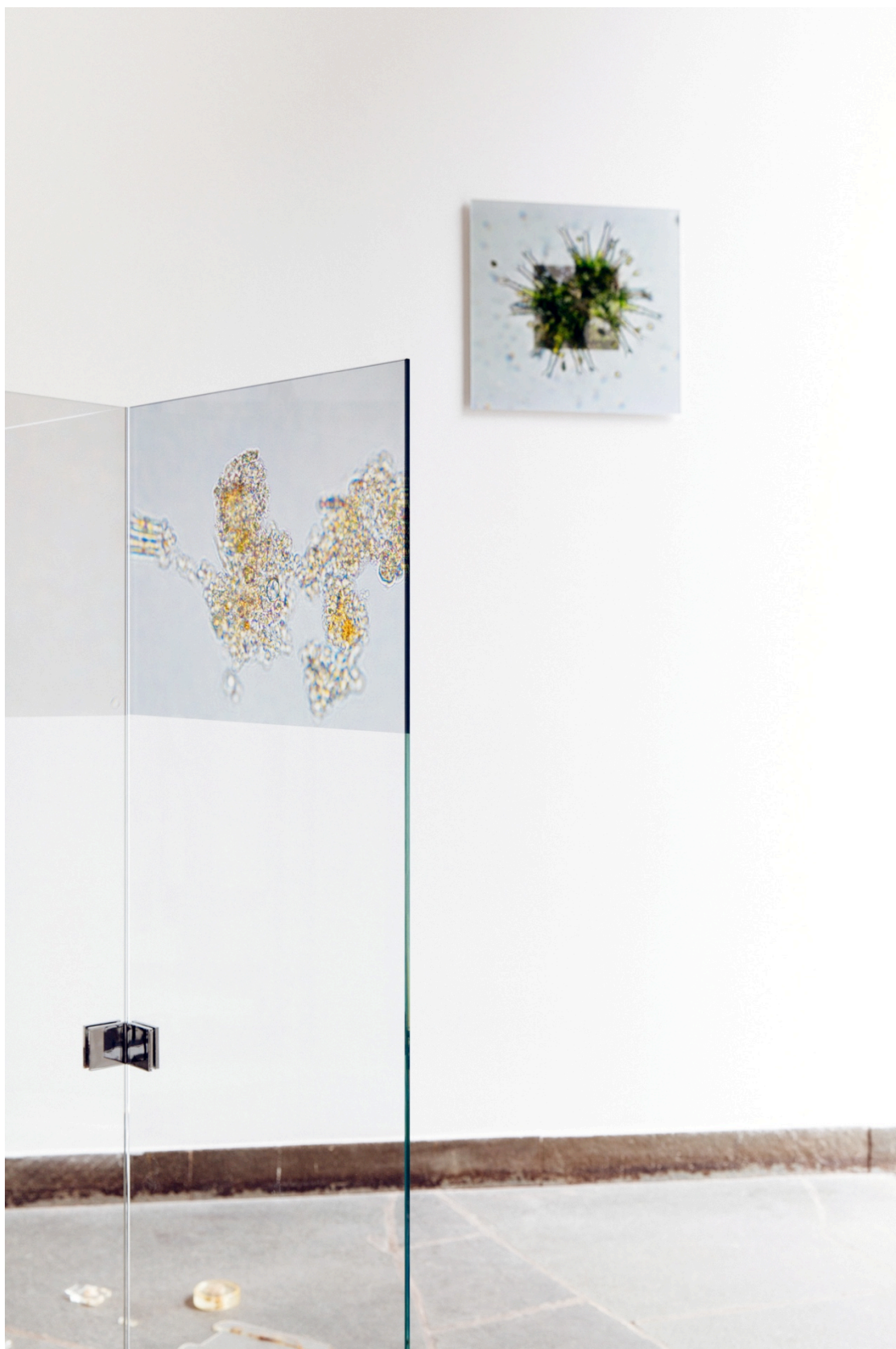
2-teilige Glasskulptur mit Mikroskopaufnahmen bedruckt /
2-part glass sculpture with printed microscope images
40 x 150 x 0,6 cm
Unikat / Unique

KÖLN
SUSANNE M. WINTERLING – SCHWERKRAFT UND ATEM *Contrapoints*
29. MÄRZ – 18. MAI 2019

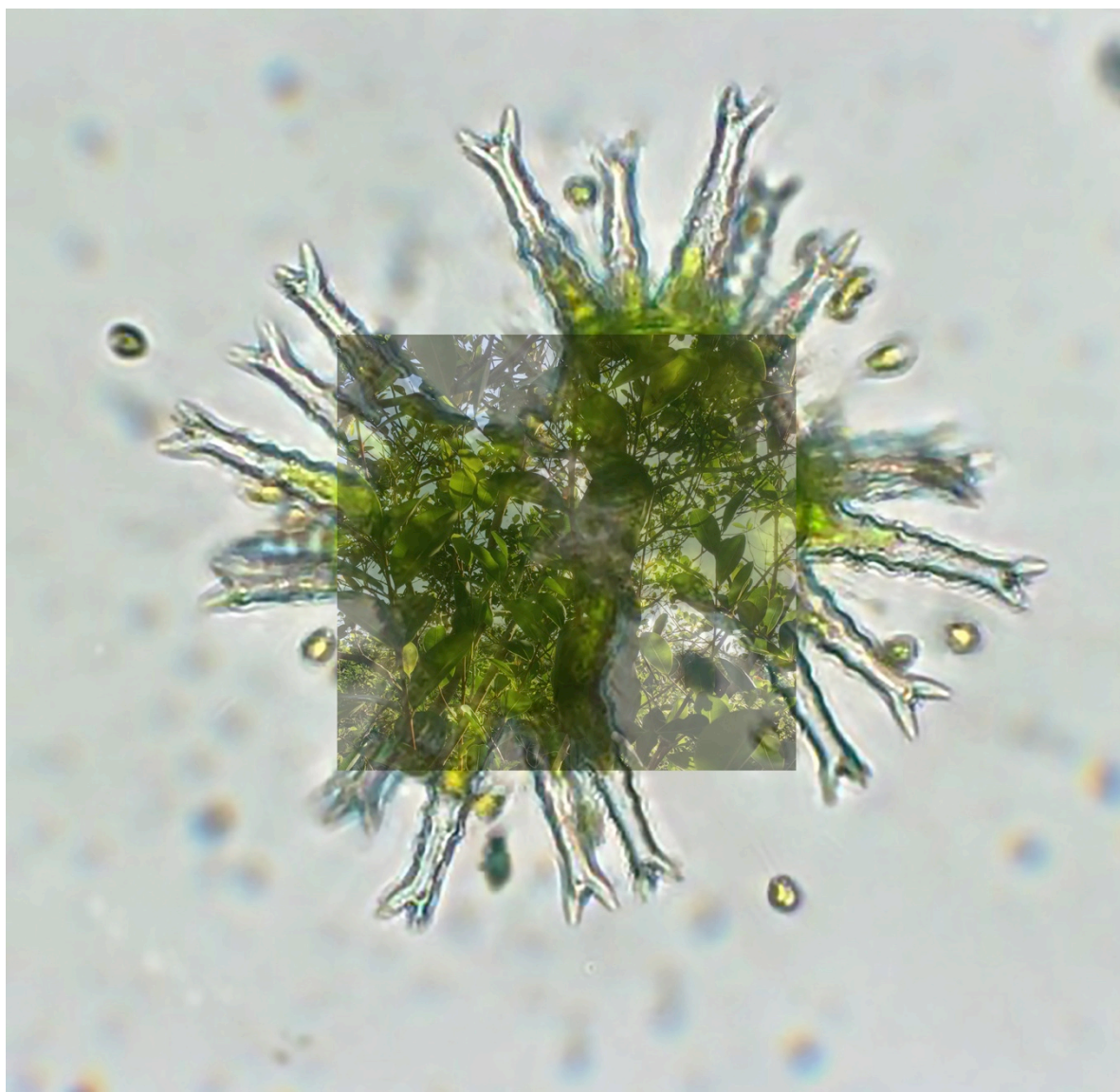


SUSANNE M. WINTERLING
Saltline, eastwind on the desert, 2019
Fotoprint auf Hahnemühle PhotoRag /
Photo print on Hahnemühle PhotoRag paper
160 x 105 cm
Ed. 3 + 2 AP

Courtesy www.thekalpana.net
(artist collective: Susanne M. Winterling, Bodhisattva Chattopadhyay, Goutam Ghosh)



Installationsansicht / Installation view
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. Contrapoints*



SUSANNE M. WINTERLING
Yemaya Micro, 2015
Digitaldruck auf Plexiglas / Digital print on plexi glass
50 x 50 cm
Ed. 3 + 2 AP



SUSANNE M. WINTERLING

Miraculous Biomass Fueling Technology (Composition II), 2018

Bodeninstallation aus 22 Bioharz-Güssen mit aus der Biomasse entnommenen Elementen /
Floor installation consisting of 22 bio-resin casts with elements derived from biomass

variable Maße / variable dimensions

Unikat / Unique

Commissioned by Luleå Biennial, Sweden



SUSANNE M. WINTERLING
Miraculous Biomass Fueling Technology (Composition II), 2018 (DETAILS)





SUSANNE M. WINTERLING
Miraculous Biomass Fueling Technology (Composition II), 2018 (DETAILS)



KÖLN
SUSANNE M. WINTERLING – SCHWERKRAFT UND ATEM *Contrapoints*
29. MÄRZ – 18. MAI 2019



Installationsansicht / Installation view
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. **Contrapoints***



SUSANNE M. WINTERLING

Cosmo Algae, 2019

Fotoprint auf Hahnemühle PhotoRag / Photo print on Hahnemühle Photo Rag paper

42 x 30 cm (Blattmaß / Sheet size)

40,8 x 53 cm (Rahmenmaß / Frame size)

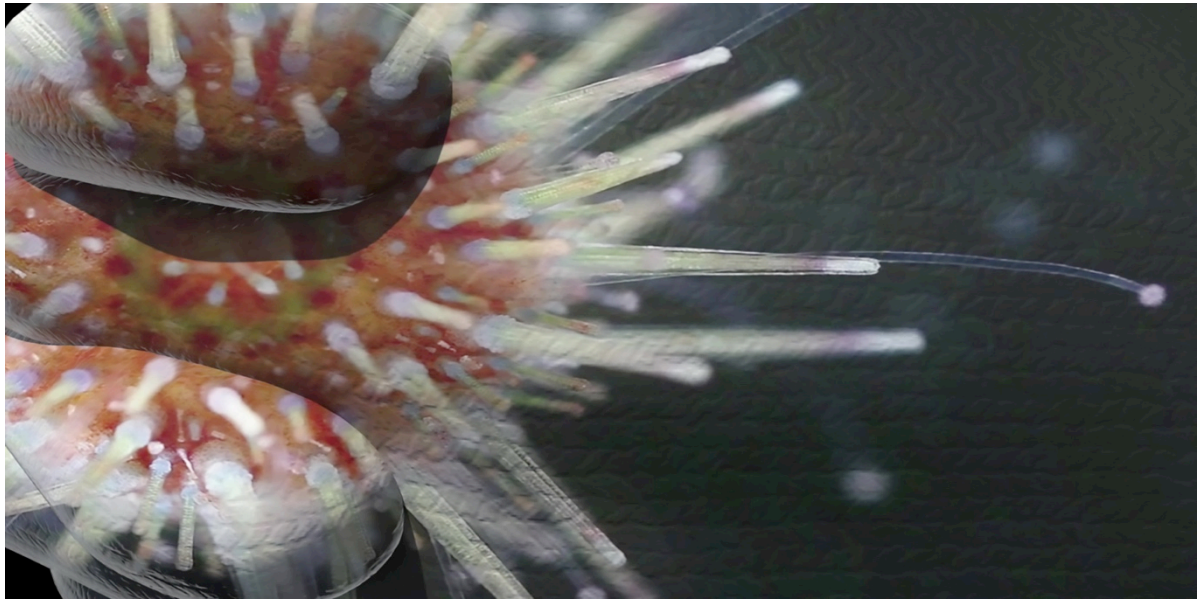
Ed. 3 + 2 AP

KÖLN
SUSANNE M. WINTERLING – SCHWERKRAFT UND ATEM *Contrapoints*
29. MÄRZ – 18. MAI 2019



Installationsansichten / Installation views
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. Contrapoints*





SUSANNE M. WINTERLING

Vertex still (II) from Planetary Wall, 2015

Digitaldruck auf Plexiglas / Digital print on plexi glass

60 x 80 cm

Ed. 3 + 2 AP



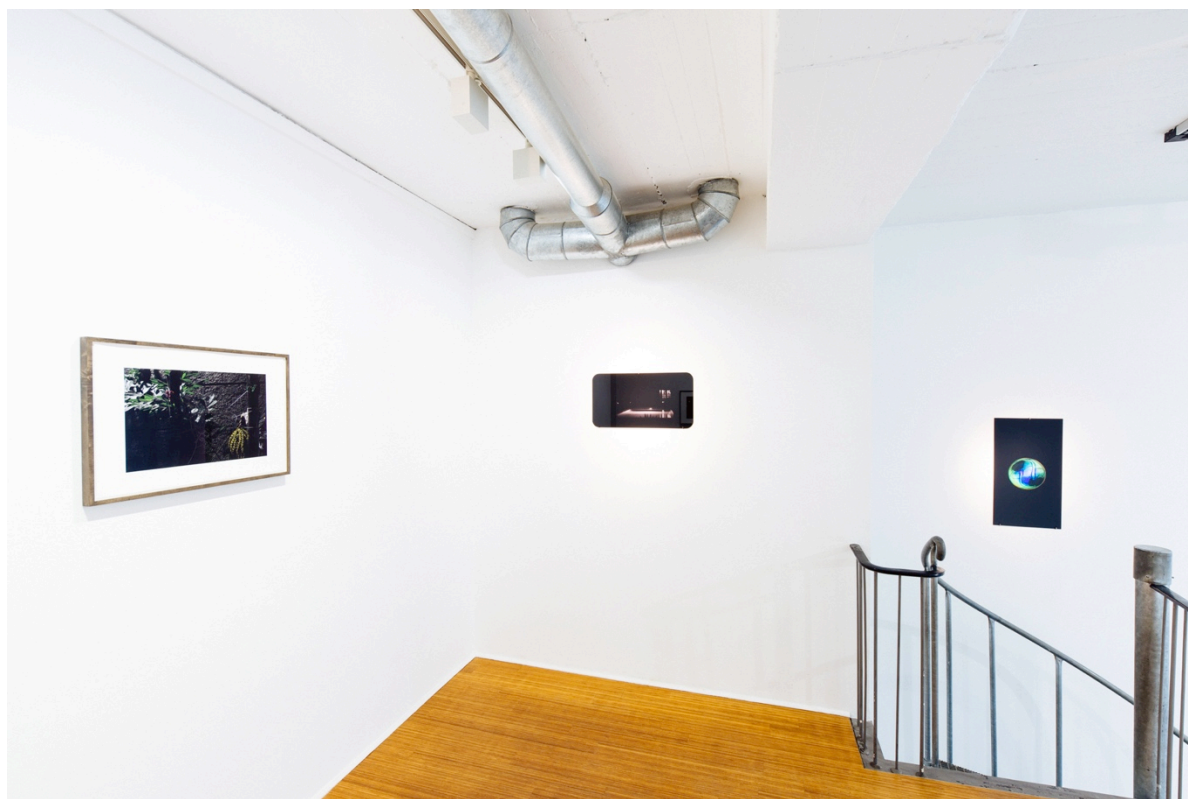
SUSANNE M. WINTERLING

Vertex still (I) from Planetary Wall, 2015

Digitaldruck auf Plexiglas / Digital print on plexi glass

60 x 80 cm

Ed. 3 + 2 AP



Installationsansichten / Installation views
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. **Contrapoints***



KÖLN
SUSANNE M. WINTERLING – SCHWERKRAFT UND ATEM *Contrapoints*
29. MÄRZ – 18. MAI 2019



SUSANNE M. WINTERLING
Crossover Planetary Algae Empire (for Octavia Butler), 2017
Digitaldruck auf Glas / Digital print on glass
66,1 x 34,5 cm
Unikat / Unique



SUSANNE M. WINTERLING
Der dunkle Pool, 2019
Digitaldruck auf Plexiglas / Digital print on plexi glass
31,7 x 59,7 cm
Unikat / Unique



SUSANNE M. WINTERLING

Entanglement, 2014

C-print

30 x 45 cm (Bildmaß / Image size)

41,7 x 59 cm (Blattmaß / Sheet size)

46 x 63 cm (Rahmenmaß / Framed size)

Ed. 3 + 2 AP



Installationsansicht / Installation view
SUSANNE M. WINTERLING *Schwerkraft und Atem. **Contrapoints***



SUSANNE M. WINTERLING

Lichtkuss, 2014

C-print

30 x 45 cm (Bildmaß / Image size)

41,7 x 59 cm (Blattmaß / Sheet size)

46 x 63 cm (Rahmenmaß / Framed size)

Ed. 3 + 2 AP



SUSANNE M. WINTERLING
Gleich neben dem Hundetraum, 2014

C-print

30 x 45 cm (Bildmaß / Image size)

41,7 x 59 cm (Blattmaß / Sheet size)

46 x 63 cm (Rahmenmaß / Framed size)

Ed. 3 + 2 AP



SUSANNE M. WINTERLING

Greensleep, 2014

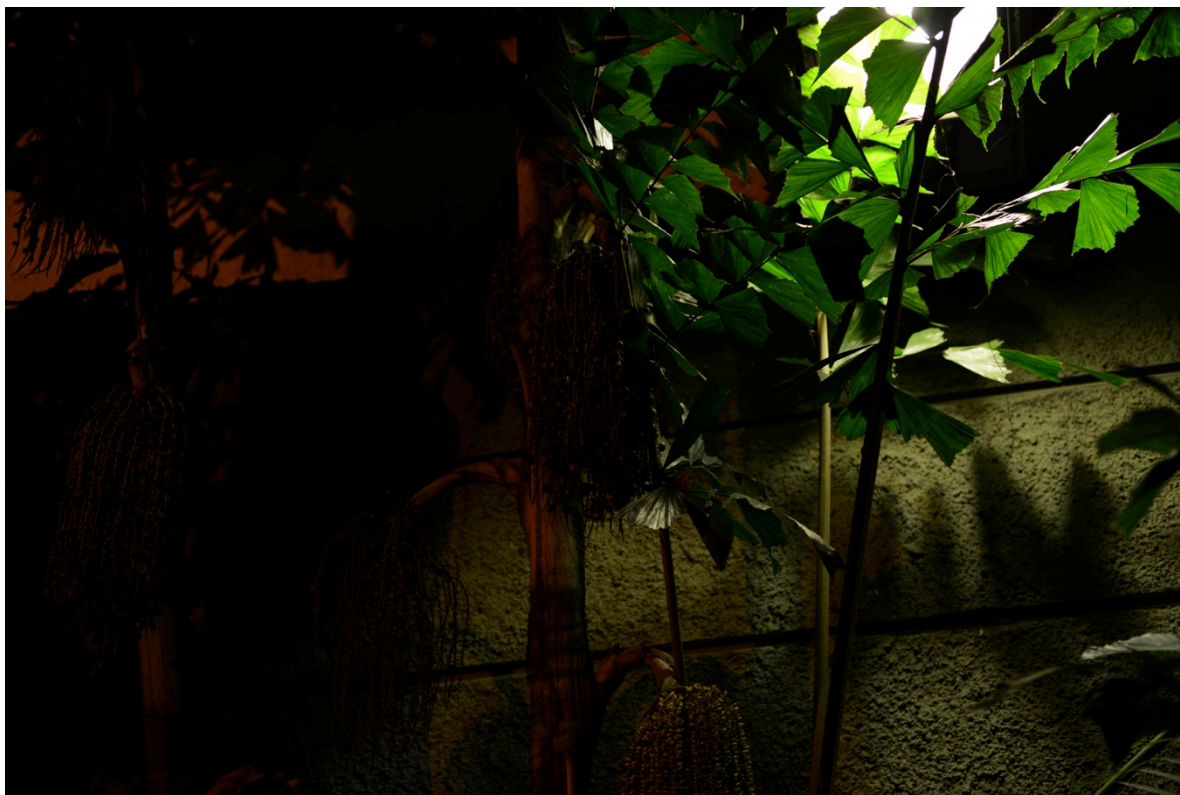
C-print

30 x 45 cm (Bildmaß / Image size)

41,7 x 59 cm (Blattmaß / Sheet size)

46 x 63 cm (Rahmenmaß / Framed size)

Ed. 3 + 2 AP



SUSANNE M. WINTERLING

Licht im Taschenpark, 2014

C-print

30 x 45 cm (Bildmaß / Image size)

41,7 x 59 cm (Blattmaß / Sheet size)

46 x 63 cm (Rahmenmaß / Framed size)

Ed. 3 + 2 AP